

Ehrung für umweltbewusste Firmen

NACHHALTIGKEIT Der Freistaat lobt Schwandorfer Unternehmen für ihre Beiträge zum Umweltschutz.

VON MANUEL KÖLLNER

SCHWANDORF. Eine Biotopfläche für den Schwarzstorch, ein energieeffizientes Heizungskonzept und Flussreinigung: Die Firma GDF Suez Deutschland, die an der Pfreimd Wasserkraftwerke für den französischen Mutterkonzern betreibt, versucht, mit der Umwelt vorsichtig umzugehen.

Innovationen wie diese sind dem Freistaat eine Auszeichnung wert. Am Dienstag überreichte die Oberpfälzer Regierungspräsidentin Brigitta Brunner vier Betrieben aus dem Landkreis Schwandorf (insgesamt waren es zehn Betriebe aus der Oberpfalz) eine Urkunde als neue Teilnehmer des Umweltpakts Bayern. Nicht zuletzt seit dem Entschluss zum Atomausstieg ist effiziente Nutzung von Energie bundesweit ein großes Thema.

Der Umweltpakt Bayern besteht mittlerweile seit 1995. Als Ziel wurde damals ein umweltverträgliches Wirtschaftswachstum ausgegeben. Die Teilnehmer am Umweltpakt erfüllen Leistungen, die über gesetzliche Regelungen hinausgehen. Der Pakt funktioniert auf freiwilliger und eigenverantwortlicher Basis.

Unternehmen sollen ihre Betriebe nachhaltig organisieren und führen, Wasser und Abwasser kontrollieren sowie Gesundheit- und Klimaschutzmaßnahmen durchführen. Einer Studie des Bayerischen Landesamtes für Umwelt zufolge hätten 90 Prozent der Befragten mit Umweltmanagementsystemen ihre Umweltleistung verbessern, 60 Prozent dauerhafte Kosteneinsparungen erzielen sowie 50 Prozent weniger Energie und Wasser einsparen können.

Das Bayerische Umweltberatungs- und Auditprogramm (BUBAP) unterstützt die Initiativen von kleinen und mittelständischen Unternehmen auch finanziell beim betrieblichen Umweltschutz mit bis zu 2750 Euro in der höchsten Stufe für die Einführung eines Umweltemanagementsystems nach EMAS oder ISO 14001.

Die Unternehmen der Kaminkehrermeister Johann Grundler aus Oberviechtach und Markus Wellnhofer aus Bodenwöhr haben jeweils die Kriterien zur ISO 14001 erfüllt. Dabei handelt es sich um eine privatwirtschaftliche Norm, die bestimmte Auflagen zum Umweltschutz fordert. Die Firmen GDF Suez und Welco aus Bruck gingen gleich noch einen Schritt weiter: Sie erfüllten die Kriterien für EMAS (Eco Management Audit Scheme), das noch höher als ISO 14001 angesiedelt ist.



Regierungspräsidentin Brigitta Brunner überreicht Markus Wellnhofer die Umweltpakturkunde.



Kaminkehrer Johann Grundler setzt in seinem Betrieb ein Umweltmanagementsystem um.



Egon Frey nahm für das Energieunternehmen GDF Suez die Auszeichnung entgegen.



Richard Nuber und sein Arbeitgeber Welco GmbH wurden ebenfalls geehrt.

Fotos: Tino Lex

DER UMWELTPAKT IN BAYERN

► **Der Umweltpakt Bayern** wurde am 23. Oktober 1995 erstmals unterzeichnet. Eigenverantwortung, Freiwilligkeit und Kooperation sind die Grundlagen dieser Umweltpartnerschaft.

► **Die Bayerische Staatsregierung** leg-

te gemeinsam mit der Wirtschaft im Freistaat mehrere Schwerpunktthemen für den Umweltpakt 2010 bis 2015 fest: Klima und Energie, Energieeffizienz beim Bauen, Sanieren und im Produktionsprozess, alternative Antriebstechno-

logien und Elektromobilität, Umwelttechnik, Ressourceneffizienz und Managementsysteme.

► **Ansprechpartner:** Geschäftsstelle Umweltpakt, Tel. (089) 92 14 22 87, umweltpakt-bayern@stmug.bayern.de.

Die Managementsysteme sollen als Instrument dienen, um Umweltschutzmaßnahmen systematisch umzusetzen und kontinuierlich verbessern zu können. Betriebe, die an EMAS teilnehmen, sind verpflichtet, eine Umwelterklärung zu erstellen und wer-

den regelmäßig von Umweltgutachtern beurteilt. EMAS verlangt im Gegensatz zu ISO 14001 jährliche Verbesserungen. Die Firma Welco hat als Autozulieferer beispielsweise häufig mit chemischen Substanzen zu tun, die etwa für Lackierungen verwendet

werden. Zu den freiwilligen Umweltschutzleistungen, die durch EMAS verlangt werden, wird seit 1999 auf chromfreie Produkte verzichtet und das Beschichtungspulver wieder aufbereitet. Als nächstes soll ein Blockheizkraftwerk angeschafft werden.